

E- 04. Feb 2026



29-01-26

über
Herrn Oberbürgermeister
Gert-Uwe Mende

82 Feb 4.2

Der Magistrat

Dezernat für Finanzen, Schule
und Kultur

Stadtrat Dr. Hendrik Schmehl

über
Magistrat

und
Herrn
Stadtverordnetenvorsteher Dr. Gerhard Obermayr
an den Ausschuss für Schule, Kultur und
Städtepartnerschaften

27. Januar 2026

**Betreff: Schule gegen Rassismus
Beschluss der Stadtverordnetenversammlung Nr. 416 vom 17.12.2025
(Antrags-Nr. 25-F-63-0089)**

Die Stadtverordnetenversammlung hat folgenden Beschluss gefasst:

Der Magistrat wird gebeten,

1. dem Ausschuss für Schule, Kultur und Städtepartnerschaften zu berichten,
 - a. wie die am Netzwerk "Schule ohne Rassismus" teilnehmenden Schulen ihre Selbstverpflichtung praktisch umsetzen,
 - b. mit welchen Kooperationspartnern sie ihre Projekte umsetzen,
 - c. welche Maßnahmen an den einzelnen Schulen in den vergangenen drei Jahren durchgeführt wurden,
 - d. welche Konzepte sich dabei als besonders effektiv erwiesen haben (indem z.B. die Partizipation von Schüler*innen erfolgreich erhöht werden konnte)
2. und in den Ausschuss auch die zuständige Regionalkoordinator*in einzuladen.

Ihre Fragen habe ich an die sieben ausgezeichneten Schulen weitergeleitet.

Zu 1.

Bis auf die Louise-Schroeder-Schule habe ich von allen Schulen eine Rückmeldung zu Ihren Fragen erhalten. Eine Zusammenstellung der Antworten ist in der Anlage beigefügt.

Zu 2.

Der Regionalkoordinator für Wiesbaden von Spiegelbild - Politische Bildung aus Wiesbaden e. V., Herr Benny Momper, wurde eingeladen und nimmt an der Sitzung teil.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'H. Schmehl'. The signature is written in a cursive style with a large, looped 'H' and a long, sweeping 'S'.

Dr. Hendrik Schmehl

Anlage

Zusammenstellung der Rückmeldungen der Schulen

Anlage: Zusammenstellung der Rückmeldungen der Schulen

Schule gegen Rassismus - Beschluss der Stadtverordnetenversammlung Nr. 416 vom 17.12.2025 - (Antrags-Nr. 25-F-63-0089)

1.a Wie setzen die am Netzwerk "Schule ohne Rassismus" teilnehmenden Schulen ihre Selbstverpflichtung praktisch um?

Carl-von-Ossietzky-Schule	• es existiert eine AG zum Thema ('Anti-Rassismus-AG'), • jährliche halbtägige Workshops für i.d.R. alle Schülerinnen und Schüler (SUS) der E-Phase (insg 7 Workshops, einer pro Klasse), jährliche Veranstaltung (zumeist Vorträge mit Möglichkeit zur Diskussion) zur Thematik für alle SuS der Q1/2 - 2025 bspw. zu den Morden in Hanau, • punktuell weitere historisch-politische Veranstaltungen durch die Fachschaften Geschichte / PoWi, • Angebot und Durchführung von Lehrkräftefortbildung, • Teilnahme und Mitgestaltung der Gedenkveranstaltung am Michelsberg in Wiesbaden durch den Leistungskurs Geschichte, • es existieren Ansprechpartnerinnen seitens der SuS in Fällen von Diskriminierung.
Martin-Niemöller-Schule	• wöchentliches Treffen der Schülerinitiative (aktuell bestehend aus 14 SuS der Jg. 8, 12, 13) unter Anwesenheit der betreuenden Lehrkraft • Teilnahme der Schülerinitiative an Fortbildungsveranstaltungen • Projektverwirklichung für die gesamte Schulgemeinde/ einzelne Jahrgangsstufen/Klassen • öffentliche Pinnwand, an der die Selbstverpflichtung aushängt + über aktuelle Projekte berichtet wird
Gutenbergschule	• die Courage-AG besteht aus Schüler*innen aller Jahrgänge, sie trifft sich unregelmäßig im Abstand von 1-3 Wochen, organisiert sich weitgehend selbstständig, die Lehrkraft ist v.a. Ansprechpartnerin und Ratgeberin; welche Projekte umgesetzt werden sollen, beschließen die Schüler*innen selbst (s.u.) • die AG besucht zu Anfang des Schuljahres die 5. Klassen und informiert zu Inhalt des Projekts und Selbstverpflichtung; • am Tag der offenen Tür informiert die AG über SORSMC, in Projektwochen bietet die AG selbst Projekte an (s.u.)
Schulze-Delitzsch-Schule	Als berufliche Schule begleiten wir unsere Schülerinnen und Schüler nur für begrenzte Zeiträume, meist in Teilzeit und über die Wochentage verteilt. Die Impulse für unser SOR-Projekt gehen daher überwiegend von den Lehrkräften aus. Pro Schulhalbjahr initiieren wir – je nach Umfang – ein bis drei Projekte. In der Regel werden einzelne Klassen aktiv in die Umsetzung eingebunden.
Wilhelm-Heinrich-von-Riehl-Schule	Die Wilhelm-Heinrich-von-Riehl-Schule setzt die Selbstverpflichtung als „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ seit vielen Jahren kontinuierlich, verbindlich und pädagogisch fundiert im Schulalltag um. Zentrale Themen wie Rassismus, Antisemitismus, Diskriminierung, Demokratiebildung und Menschenrechte sind fest im Schulcurriculum verankert und werden altersgerecht im Unterricht, in Projekten sowie in außerunterrichtlichen Formaten bearbeitet. Die inhaltliche

	Auseinandersetzung findet dabei auch regelmäßig im Fachunterricht statt, u.a. durch die gemeinsame Lektüre geeigneter Bücher und Texte, die historisches Lernen, Empathie und Reflexionsfähigkeit fördern. Das schulische Leitbild wird im Alltag sichtbar gemacht: Es ist auf den Treppenstufen im Schulgebäude angebracht und in jedem Klassenraum gerahmt präsent. Dadurch werden die gemeinsamen Werte fortlaufend in Erinnerung gerufen und als verbindlicher Orientierungsrahmen für das tägliche Miteinander erfahrbar. Ein zentrales und langjährig erprobtes Großprojekt ist die Gedenkstättenfahrt des Jahrgangs 10 nach Buchenwald/Weimar, die seit vielen Jahren regelmäßig durchgeführt wird. Diese Fahrt wird durch mehrtägige schulische Projektstage intensiv vorbereitet, in denen sich die Schüler*innen inhaltlich, historisch und ethisch mit dem Nationalsozialismus auseinandersetzen. Ergänzend arbeitet die Schule auch mit der Gedenkstätte Hadamar zusammen. Durch diese vorbereitenden und begleitenden Formate wird eine nachhaltige und reflektierte Auseinandersetzung ermöglicht, die über reines Faktenwissen hinausgeht. Darüber hinaus gestaltet der WPU-Kurs „Schule ohne Rassismus / Schule mit Courage“ regelmäßig die Gedenkfeier zum Volkstrauertag in Wiesbaden-Biebrich. Die von Schüler*innen gestalteten Beiträge (Texte, Musik, künstlerische Elemente) finden große Resonanz im Stadtteil und stärken die aktive Rolle der Jugendlichen in der lokalen Erinnerungskultur. Die Schulleitung hat eine Lehrkraft offiziell mit der Koordination des Bereichs SoR/SmC beauftragt. Dadurch ist die Arbeit strukturell verankert, langfristig angelegt und pädagogisch begleitet. Ergänzend bietet die Koordinatorin eine Sprechstunde an, in der Schüler*innen gezielt unterstützt werden, wenn Lehrkräfte Anzeichen von rassistischem oder diskriminierendem Verhalten wahrnehmen. Ziel ist stets Prävention, Reflexion, Aufklärung und pädagogische Intervention. Ein weiterer verbindlicher Baustein ist die Projektwoche zum Nationalsozialismus für die Abgänger*innen der Klassen 9, die im Schulcurriculum verankert ist. Sie stellt sicher, dass alle Schüler*innen – unabhängig vom weiteren Bildungsweg – eine grundlegende historische, gesellschaftliche und ethische Auseinandersetzung mit dieser zentralen Epoche erfahren. Ergänzend arbeitet die Schule eng mit der Schulsozialarbeit zusammen, die zahlreiche präventive und intervenierende Projekte zu sozialem Lernen, Vielfalt, Konfliktbewältigung und Diskriminierung durchführt. Die Schule ist zudem PIT-Schule (Prävention im Team) in Kooperation mit der Polizei Westhessen und setzt regelmäßig präventive Maßnahmen zur Gewalt- und Extremismusprävention um. Weitere praxisnahe Umsetzungen der Selbstverpflichtung sind Informations- und Präventionsangebote zu Vielfalt und Toleranz, u.a. durch den Verein SCHLAU (sexuelle Orientierung und geschlechtliche Vielfalt), sowie kreative Empowerment-Projekte wie der zweitägige Workshop „The Power of Rap“ mit Schwarze Schafe e.V.. Hier nutzen Schüler*innen Rap als kreatives Ausdrucksmittel, reflektieren ihre eigenen Lebensrealitäten und erleben Selbstwirksamkeit im künstlerischen Schaffensprozess.
--	--

IGS Rheingauviertel	Bausteine sind u.a.: • Schulübergreifende Projekttag • Durchführung klassenbezogener Workshops: ab Jahrgangsstufe 8 und in Intensivklassen • Themenbezogene Fortbildungen für Lehrkräfte • Durchführung Schulentwicklungsvorhaben zur diskriminierungskritischen und diversitätsorientierten Bildungspraxis • Themenbezogene AG-Angebote im Ganzttag • Schüleraustausch mit Israel in Verbindung mit Wahlpflichtunterricht
---------------------	--

1. b Mit welchen Kooperationspartnern setzen Sie ihre Projekte um?

Carl-von-Ossietzky-Schule	• U.a. Spiegelbild - politische Bildung aus Wiesbaden, • AWO Rheingau-Taunus
Martin-Niemöller-Schule	• Pate VC Wiesbaden (aber coronabedingt aktuell nicht aktiv involviert) • Zusammenarbeit mit der Jüdischen Gemeinde, dem Stadtarchiv und dem Frauenmuseum Wiesbaden
Gutenbergschule	• Spiegelbild (im Rahmen einer festen Kooperation) • Omas gegen Rechts Wiesbaden • Zora Mädchentreff • Wildwasser
Schulze-Delitzsch-Schule	• Förderverein der SDS, • UBUS-Kraft Frau Bahadori • Bildungsstätte Anne Frank • Spiegelbild • Warmes Wiesbaden • SV Wehen Wiesbaden • Medienzentrum Wiesbaden
Wilhelm-Heinrich-von-Riehl-Schule	Die Wilhelm-Heinrich-von-Riehl-Schule arbeitet seit vielen Jahren mit einer Vielzahl externer Kooperationspartner zusammen, um authentische Lernorte, Begegnungen und Perspektivwechsel zu ermöglichen. Dazu zählen insbesondere: • Gedenkstätten und historische Lernorte (u.a. Buchenwald/Weimar, Gedenkstätte Hadamar, Stadtarchiv Wiesbaden – Gedenkstätte „Unter den Eichen“) • Sinti-Union Hessen e.V., insbesondere durch Zeitzeugengespräche • Spiegelbild – Politische Bildung aus Wiesbaden e.V. • Der Trägerkreis „Wir in Wiesbaden“ sowie die Plattform Extremismus • Die Landeskoordination Hessen Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage • Religiöse Gemeinden im Rahmen des Dialogs der Religionen • Die Polizei Westhessen (PIT-Schulkooperation) • Der Verein SCHLAU • Schwarze Schafe e.V. • Das Kinder- und Jugendzentrum Biebrich Darüber hinaus besteht seit über zehn Jahren eine enge interkulturelle Schulkooperation mit einem Gymnasium in Florina (Griechenland). Diese wird in enger Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit organisiert und umfasst regelmäßige gegenseitige Begegnungen von Schüler*innen in Wiesbaden und in Florina. Die Begegnungen fördern interkulturelles Lernen,

	Perspektivwechsel und gegenseitigen Respekt und ermöglichen den Jugendlichen, Vielfalt im persönlichen Austausch zu erleben.
IGS Rheingauviertel	• Spiegelbild – Politische Bildung aus Wiesbaden e.V. • SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik gGmbH

1.c Welche Maßnahmen an den einzelnen Schulen wurden in den vergangenen drei Jahren durchgeführt?

Carl-von-Ossietzky-Schule	Diese wurden bereits unter Punkt a beschrieben.
Martin-Niemöller-Schule	• SJ 2023/24 ○ Projekt: Klassenbesuch zum Thema "Vielfalt" Jg. 5 ○ Projekt: ab Jg. 8 Teilnahme am Amnesty-Briefmarathon für die Gleichberechtigung von Frauen ○ Fortbildung: Ausstellungsbesuch "Zwangssterilisation von Mädchen im Nationalsozialismus" im Frauenmuseum Wiesbaden (https://niemoellerschule.net/aufwuehlende-ausstellung-im-frauenmuseum/) ○ schulweites Großprojekt: #IchStehAuf "Wofür willst du dich einsetzen?" (https://niemoellerschule.net/ichstehauf-aktionstag-fur-demokratie-und-vielfalt/) • SJ 2024/25 - aus dem Großprojekt #IchStehAuf resultierende Projekte: ○ Projekt: Klassenbesuch zum Thema "Vielfalt" Jg. 5 ○ Projekt: ab Jg. 8 Teilnahme am Amnesty-Briefmarathon für die Gleichberechtigung von Frauen in Saudi-Arabien ○ Fortbildung/Projekt Jg. 8: Stadtrundgang "Natalie und Sofie Rosenberg: Im Versteck überlebt" durchgeführt durch die Jüdische Gemeinde und das Stadtarchiv Wiesbaden ○ Projekt: Kinoabend "Hidden Figures" für die Jg. 7 zum Thema Rassismus (https://niemoellerschule.net/filmabend-hidden-figures/) - Gewinn Bundeswettbewerb Demokratisch Handeln (Teilnahme am Junify-Festival in Berlin), Gewinn des Leonardo-Awards in der Kategorie "Zusammenhalt" • SJ 2025/26 ○ Projekt: Klassenbesuch Jg. 8 "Rassismus in der Alltagssprache" ○ Projekt: Kinoabend „Wunder“ für die Jg.6 zum Thema Mobbing (https://niemoellerschule.net/wunderbarer-kinoabend-der-6-klassen/) ○ Fortbildung: Stadtrundgang "Mutige Frauen in Wiesbaden" durch das Frauenmuseum Wiesbaden ○ Großprojekt für den Weltfrauentag 2026: bei Schulrundgang entsprechend der Fächer Vorstellung historischer, weiblicher Persönlichkeiten in Wiesbaden mit Anbindung an die Neuzeit --> daran anknüpfend Projekt zu Femiziden im November 2026

	○ Mitarbeit einzelner SuS der Schülerinitiative am Beitrag der Martin-Niemöller-Schule für die Veranstaltung "Erinnerung an die ausgegrenzten und ermordeten Wiesbadener Sinti" im Wiesbadener Rathaus
Gutenbergschule	<u>Courage-AG:</u> • Projektangebote in Projektwoche zu Rassismus, Antisemitismus, gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, auch mit Externen (Omas gegen Rechts, Spiegelbild) • Informationsplakate zu Gedenktagen • Kuchenverkäufe und Kleiderspenden für verschiedene Organisationen • Umfrage zu Ausgrenzungserfahrungen unter den SuS und Dokumentation einzelner Zitate durch Plakate in der Schule • Rede von zwei Schülerinnen anlässlich Gedenken an Opfer von Hanau 2024, Wiesbaden • Putzen von Stolpersteinen <u>Schulentwicklung/Lehrkräfte:</u> • Fortbildungen zu gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit für LK • Workshops für SuS • mehr Einbindung der Schülerschaft in Schulentwicklung zwecks Demokratieförderung, z.B. Arbeit am Gewaltpräventionskonzept
Schulze-Delitzsch-Schule	• 06.12.25 Der Nikolaus verteilt die SOR-Botschaft. • 24.-28.03.25 Internationale Woche gegen Rassismus mit täglichen Aktionen auf dem Schulgelände (<u>Schreibwettbewerb</u>, Weltkarte mit Pins für Zweiteimische, Wunschbaum, Info-Plakatwände, <u>Friedensplanspiel</u>). • Herbst-Winter 2024 Pfandsammelaktion zugunsten der Welthungerhilfe. • 18.06.2024 10 Jahre SOR-Sommerfest (großes Schulhoffest mit Simultanschach gegen den Hausmeister, Essen aus verschiedenen Kulturen, Musik, Fotobox, Stellwänden mit Infoplakaten, Torwandschießen vom SV Wehen Wiesbaden, SOR Gruppenfoto, 10 Jahre Jubiläumsvideo, Unterschrift-Aktion). • Herbst 2023 Spendenaktion: Jeder 1 Euro macht es groß für die Erdbebenopfer in der Türkei. • Seit fünf Jahren veröffentlichen wir jährlich zu den Weihnachtsferien ein Powerpoint-Quiz unter anderem mit Fragen zu SOR-Themen. • In unregelmäßigen Abständen finden Teilnahmen einzelner Klassen an Workshops statt, z.B. der BS Anne Frank, Spiegelbild. • Unsere weitere Historie wurde auch in folgendem Video gewürdigt: https://sds-cloud.wiesan.de/index.php/s/ozPxpRCjeoQXriY

Wilhelm-Heinrich-von-Riehl-Schule	• Gedenkstättenfahrten mit vorbereitenden Projekttagen (Jg. 10) • Zusammenarbeit mit der Gedenkstätte Hadamar • Projektwoche Nationalsozialismus für Abgänger*innen der Klassen 9 • Wahlpflichtunterricht „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ • Gestaltung der Gedenkfeier zum Volkstrauertag in Biebrich • Dialog der Religionen (Jg. 10) • Zeitzeugengespräche • Demokratieprojekte (Juniorwahl, Demokratiekonferenzen, Jugend im Rathaus) • Präventionsprojekte mit Schulsozialarbeit und Polizei • Workshops zu Vielfalt, Identität und Empowerment • Internationale Begegnungen im Rahmen der Schulpartnerschaft mit Florina
IGS Rheingauviertel	Siehe oben

1 d. Welche Konzepte haben sich dabei als besonders effektiv erwiesen (indem z.B. die Partizipation von Schüler*innen erfolgreich erhöht werden konnte)?

Carl-von-Ossietzky-Schule	Durch die Jahrgangsveranstaltungen erreichen wir viele SuS gleichzeitig. Eine vertiefte Partizipation findet bspw. in der AG oder der Begleitung der Gedenkveranstaltung am Michelsberg jeweils zum 9.11. statt.
Martin-Niemöller-Schule	• Veranstaltungen für ein Großthema für die ganze Schule, aus denen dann einzelne klassenspezifische Angebote abgeleitet wurden • (projektorientiertes) Anfragen einzelner SuS
Gutenbergschule	• möglichst weitgehende Freiheit der SuS bei Auswahl und Gestaltung der Aktionen • bei möglichst vielen Gelegenheiten informieren - ist aber ausbaufähig • Einbindung außerschulischer Lern-/Aktionsorte
Schulze-Delitzsch-Schule	Unsere Keimzelle ist das Engagement eines Teams von Lehrkräften. Wir haben eine Schulleitung, die unsere Ideen reflektiert und unterstützt. Wir sprechen unsere Schüler direkt mit unseren Projekten an und bitten einzelne Klassen um eine aktive Teilnahme in der Durchführung.
Wilhelm-Heinrich-von-Riehl-Schule	Als besonders wirksam haben sich partizipative, projektorientierte und dialogische Konzepte erwiesen, bei denen Schüler*innen aktiv eingebunden sind und Verantwortung übernehmen. Nachhaltige Lernerfahrungen entstehen insbesondere durch: • Lernen an außerschulischen Lernorten • Zeitzeugengespräche und biografisches Lernen • Projektarbeit mit aktiver Mitgestaltung • Kreative Ausdrucksformen (Musik, Rap, Theater) • Dialogformate wie der Dialog der Religionen • Langfristige internationale Schulkoooperationen • Enge Verzahnung von Unterricht, Schulsozialarbeit und externen Partnern Diese Konzepte fördern Empathie, Reflexionsfähigkeit, demokratische Handlungskompetenz und Zivilcourage und unterstützen Schüler*innen darin, eine klare Haltung gegen Rassismus und Diskriminierung zu entwickeln.
IGS Rheingauviertel	• Schulübergreifende Projektstage • Durchführung klassenbezogener Workshops: ab Jahrgangsstufe 8 und in Intensivklassen • Schüleraustausch mit Israel in Verbindung mit Wahlpflichtunterricht